

Im Jahr 1990 gegründeter unabhängiger Verein, dessen Mitglieder sich zu einer glaubwürdigen Landesverteidigung und leistungsstarken Luftwaffe bekennen.

Postfach, 8600 Dübendorf
Postkonto: 80-47799-0
www.forum-flugplatz.ch
info@forum-flugplatz.ch

Tacheless

INFO NEWS

Spezialausgabe Juni 2016 zum Referendum gegen die WEA

Geschätzte Vereinsmitglieder und Interessenten
Es ist mehr als merkwürdig wenn Schweizerische Soldaten- und Offizierszeitschriften nur Befürworter der fünften! Armee reform (WEA) zu Wort kommen lassen und die berechtigten Einwände und Argumente beherzter Armeebefürwortern, namentlich des «Bürgerkomitees für unsere Sicherheit - Nein zur Halbierung der Armee!» in den Wind schlagen, ja sogar totschweigen. Das hat System und muss stutzig machen! Ganz offensichtlich will die Armeeführung die WEA - koste es was es wolle - durchboxen. Besonders verwerflich aber ist, dass die Halbierung unserer Armee am Volk vorbeigeschmuggelt werden soll. Die Bürgerinnen und Bürger sollen über diese Armeehalbierung nicht abstimmen dürfen, wahrlich eine hervorragende Glanzleistung der sog. (politischen) Wächter unserer Demokratie.

Bezeichnend auch der Aufruf der Präsidentin des Schweizer Schiesssportverbandes (SSV), Frau Dora Andres an die Verbandsmitglieder, das Referendum gegen die WEA nicht zu unterstützen. Aber eben, wenn alle ins gleiche Horn blasen heisst das noch lange nicht, dass es auch wirklich das richtige ist.

«Bürgerkomitees für unsere Sicherheit - Nein zur Halbierung der Armee!»

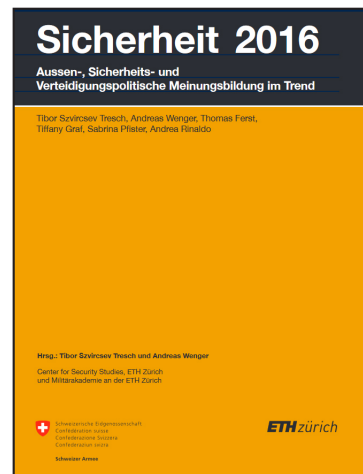
Das «Bürgerkomitees für unsere Sicherheit - Nein zur Halbierung der Armee!» (siehe Anhang) stellt in der neusten Informationsschrift fest: «...dass undemokratisch versucht wird, das Referendum mit tatsachenwidrigen Behauptungen zu verhindern. Aus der Armeeführung ertönen – neben verbalen Entgleisungen – Aufrufe zur «Geschlossenheit» der Offiziere. Haben diese kein Recht, gemäss Artikel 16 der Bundesverfassung, «ihre Meinung frei zu bilden und sie ungehindert zu äussern und zu verbreiten»? Herrscht im VBS ein Denkverbot zur «WEA»? **Wer hat Angst vor einem Volksentscheid gegen die Halbierung der Schweizer Armee?»**

Der desolatte Zustand der Armee wird von Befürwortern der WEA mit dem Eingeständnis genährt, die Armee sei seit vielen Jahren gar nicht mehr in der Lage, eine Truppe von 200'000 Mann aufzubieten zu können! Offenbar eine sehr unangenehme

Tatsache, die dem Volk tunlichst verschwiegen wurde! Dieses blieb bis heute im Glauben, die Schweiz verfüge noch über eine starke Landesverteidigung bis die Armeeführung zugeben musste, dass dieselbe Armee ihren Auftrag nach Bundesverfassung Art. 58 Abs 2 gar nicht mehr erfüllen kann! Was für ein Betrug am Volk! Und die Armeeführung sah sich nicht veranlasst, diese und andere eklatante Mängel umgehend zu korrigieren.

Und heute sprechen die WEA-Befürworter von einem Scherbenhaufen, falls das Referendum vom Volk absegnet wird. Der Scherbenhaufen aber liegt bereits heute vor, nämlich in der Aufspaltung der Armeebefürworter. Bei der Unterschriftensammlung bestätigt sich die Vermutung, dass ein sehr grosser Teil der Bevölkerung der Urne fernbleiben oder gegen Beschaffungsvorhaben der Armee stimmen wird. Die Frage ist berechtigt, ob es bei einer Annahme der WEA wirklich noch Sinn macht, Steuergelder in eine unglaubliche Armee zu investieren.

Lesen Sie im Anhang das Dokument mit den treffenden Argumenten für das Referendum nach und unterzeichnen Sie dieses zu Gunsten einer Landesverteidigung, die diesen Namen noch verdient. Ihr Peter Bosshard, Ehrenpräsident



Armeehalbierung trotz ETH-Studie 2016

Flüchtlingsströme, Terrorismus und Krieg sorgen für Unsicherheit. Immer mehr Schweizerinnen und Schweizern blicken besorgt in die Zukunft. Umso wichtiger werden Polizei und Militär. Zu diesem Schluss kommt die Studie 308-seitige «Sicherheit 2016» der Militärakademie und des Center for Security Studies der ETH Zürich, die am Freitag publiziert worden ist. Gemäss der Umfrage glauben drei Viertel der Befragten, dass die weltpolitische Lage in den nächsten fünf Jahren düsterer und angespannter wird. Vor einem Jahr waren es noch etwas mehr als die Hälfte gewesen. Zwar gab es in der Umfrage weiterhin fast neun von zehn

Tacheless

Personen an, sich sicher zu fühlen. Doch gerade bei der Terrorismusbekämpfung zählt Sicherheit mehr als Freiheit: Zwei Drittel der Befragten sind bereit, Einschränkungen ihrer persönlichen Freiheit hinzunehmen, damit der Terrorismus «mit allen Mitteln» bekämpft werden kann. Neutralität besonders wichtig - 87 Prozent befürworten das Sammeln von Daten über verdächtige Personen und den Einsatz der Armee zur Sicherung von Ruhe und Ordnung bei Überforderung der Polizei. 82 Prozent der Befragten wollen mehr Polizei. Das sind deutlich höhere Werte als in den letzten Jahren. Auch die Zustimmung zur Armee ist von 80 auf 84 Prozent gestiegen.

Einen hohen Stellenwert hat die Neutralität. 95 Prozent der Befragten befürworten das Prinzip. Nur noch 22 Prozent stimmen hingegen einem NATO-Beitritt zu. Die Zustimmung zu einem EU-Beitritt ist von 21 auf 16 Prozent gesunken. Die Umfrage wurde im letzten Januar durchgeführt. Dafür 82 Prozent der Befragten wollen mehr Polizeipräsenz: Bahnpolizei am Zürcher Hauptbahnhof. wurden 1211 Stimmbürgerinnen in allen Sprachregionen befragt. Auch die Zustimmung zur Armee ist von 80 auf 84 Prozent gestiegen.

Dazu schrieb kürzlich ein Kollege folgendes:

„Selig, die Unwissenden, denn ihnen wird das Himmelreich zuteil werden....!“ Alle wollen und glauben an eine starke Armee, denn die Schweizer Armee war seit dem Zweiten Weltkrieg immer gross und stark. Diese Zeiten sind längst vorbei, in vier Reformschritten wurde die Armee am 18. März 2016 abermals verkleinert! Ein Phantast der glaubt, mit 100'000 Mann könne einem Gegner Paroli geboten werden, die Armee ist ein potemkinsches Dorf geworden. Die Schweizer Konkordanzdemokratie hat dazu beigetragen! Die Bundesratspartei SP will ja bekanntlich gemäss Parteiprogramm noch immer die Armee ganz abschaffen. - Da sind wir ja wohl dazu bereits gut unterwegs.....

Bleibt noch die Einstellung der Schweizer Bevölkerung zur Neutralität. Da dürfte sich hoffentlich das EDA von Bundesrat Didier Burkhalter noch alle Zähne ausbeissen! Oder werden schliesslich diese Zahlen bei der Diskussion über ein institutionelles Rahmenabkommen mit neutralitätspolitischen Konsequenzen einfach in den Wind geblasen?

Der Autor einer Entgleisung entkommt und der Überbringer wird verfolgt

Hausdurchsuchung bei hohem Offizier wegen «Kotz-Brotz»-Rede Tages-Anzeiger Markus Häfliger, 25. Mai

Die verbalen Entgleisungen von Armeechef Blattmann wurden aufgezeichnet – die Militärjustiz hat nun offenbar elektronische Geräte beschlagnahmt. Nach der wegen seiner «Kotz-Brotz»-Entgleisung

bekannt gewordenen Rede von Armeechef André Blattmann hat die Militärjustiz bei einem Generalstabsoffizier der Schweizer Armee eine Hausdurchsuchung durchgeführt. Der Offizier steht bei der Militärjustiz im Verdacht, Anfang Mai an einem Generalstabs-Seminar in Brugg Blattmanns Rede ohne Erlaubnis aufgezeichnet und nach aussen weitergegeben zu haben. Dem Vernehmen nach hat die Militärpolizei dabei auch elektronische Geräte des hohen Offiziers beschlagnahmt. Tobias Kühne, der Sprecher der Militärjustiz, bestätigt die Hausdurchsuchung, die am Montag stattgefunden habe. Er äussert sich aber weder zur Person des Verdächtigen noch zu beschlagnahmten Gegenständen. Die betroffene Person sei «zu keiner Zeit festgenommen worden». Kühne betont zudem, es gelte bis auf weiteres die Unschuldsvermutung. Laut Kühne steht die Hausdurchsuchung im Zusammenhang «mit der Untersuchung, die die Militärjustiz wegen der Tonbandaufnahme führt». Die Tonaufnahme, die der «Tages-Anzeiger» am 10. Mai veröffentlicht hat, dokumentiert eine Rede Blattmanns vor rund 150 Offizieren und weiteren, auch zivilen Zuhörern. In der siebenminütigen Rede beschimpft Blattmann nicht nur den «Rundschau»-Fernsehmoderator Sandro Brotz als «Kotz-Brotz», sondern kritisiert auch den Entscheid von Bundesrat Guy Parmelin, das Rüstungsprojekt Bodengestützte Luftverteidigung (Bodluf) zu sistieren.

In der Rede bezeichnete Blattmann Militärangehörige, die interne Informationen nach aussen tragen, als Verräter, als «widerliche Kerle» und kündigte an, sie «im übertragenen Sinn auf die Schlachtbank» zu führen und eigenhändig zu degradieren. (Tagesanzeiger.ch/Newsnet) (Erstellt: 24.05.2016, 18:19 Uhr).

Ein Kommentar von Beda Düggelin:

Darf ein Armeechef an einer Veranstaltung, welche von 150 Personen besucht wird, Schlötterlinge austeilen und sich im Ton vergreifen? Ist er Kraft seines Amtes dabei geschützt? Und ist nun eine solche Veranstaltung im grösseren Kreis eine private oder öffentliche Veranstaltung? Kann von einer «privaten Veranstaltung» ausgegangen werden, weil ohnehin schon (fast) alle Teilnehmer mundtot gemacht wurden? Dann müssten wohl auch keine Massnahmen ergriffen werden, dann wäre doch eine Ermittlung durch die Militärjustiz gar nicht nötig! Da müssen einige Führungsleute Angst haben, berechnete Angst, bezüglich ihrer Politik und Vorgehensweise, aber offenbar nicht bei ihrer Wortwahl. Wo sind wir eigentlich hingekommen und unserem Land? Das Misstrauen wird allerdings vom VBS und seiner undurchsichtigen Handlungsweise und Informationspolitik gesäht. Da müsste die Militärjustiz gar gegen die Armeeführung eine Untersuchung anstrengen! Welche Seite hat nun eigentlich etwas zu verbergen und deshalb Angst vor dem Dolchstoss?

Der Autor einer Entgleisung entkommt und der Überbringer wird bestraft

Tacheless

Das Referendum **Willi Vollenweider,** Präsident der Gruppe-Giardino

Einwahrhaft historischer Entscheid des Schweizer Volkes steht bevor! Es geht um nichts geringeres als um die Selbstbehauptungs-Fähigkeit der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Eine nochmals halbierte schweizerische Armee, wie sie vom Parlament beschlossen worden ist, kann die verfassungsmässig festgelegten Aufträge nie und nimmer erfüllen. Sie ist ein «Potemkinsches Dorf». Der Bevölkerung wird die Gewährleistung von Sicherheit vorgetäuscht, aber nicht erbracht. Das ist Betrug, weil von Volk und Wirtschaft weiterhin rund fünf Milliarden Franken pro Jahr für die Nichterbringung dieser Dienstleistung abkassiert werden sollen. Die Armee-Halbierer in VBS und Politik treiben uns mit ihrem Vorhaben geradeswegs in die NATO und in eine kommende EU-Armee. Dies bedeutet das Ende der Neutralität der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Ein Volks-NEIN zur «Weiterentwicklung der Armee» (= Halbierung der Armee) in der kommenden Volksabstimmung ist die einzige Chance, um den stetigen Abwärts-Trend unserer Landesverteidi-

gung zu stoppen. Nur mit einem Volks-NEIN ist der Chef des VBS genügend legitimiert, den Laden endlich aufzuräumen, das VBS auf seine Kern-Aufgaben zurückzuführen und die verfassungsmässige Dienstleistung des Schutzes von Land und Leuten wieder zu erbringen. Der jetzige heruntergewirtschaftete Zustand der heutigen Armee rechtfertigt das vom VBS beantragte Budget nicht. Nur ein glaubwürdiges neues Armee-Konzept mit dem heute rechtskräftigen Bestand von 220'000 Angehörigen der Armee wird die Bürger und Bürgerinnen überzeugen können, ihre Steuergelder und Abgaben dafür zur Verfügung zu stellen. Ganz herzlichen Dank für Ihre Mithilfe und Unterstützung! Das Schweizer Volk und unsere Kinder und Kindeskindern werden sich an diese historische Aktion erinnern!

Die Zukunft und die Souveränität der Schweizerischen Eidgenossenschaft darf nicht durch eine grobfahrlässige, gedankenlose Unsicherheits-Politik aufs Spiel gesetzt werden!

Wir sind ein reiches Land, das sich eine starke Landesverteidigung leisten kann.

F-35A Lightning fotografiert am 8. April 2016 in Lakeland.



Das Schweizer Volk soll selbst über seine Sicherheit abstimmen!



6302 Zug, Anfang April 2016

Keine Regierung und keine Bataillone vermögen Recht und Freiheit zu schützen, wo der Bürger nicht imstande ist, selber vor die Haustüre zu treten und nachzusehen, was es gibt.

Gottfried Keller, in: „Das Fähnlein der sieben Aufrechten“

Änderung der Rechtsgrundlagen für die „Weiterentwicklung der Armee (WEA)“

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Eine steigende Anzahl um die Sicherheit unseres Landes tief besorgter Männer und Frauen will gemäss Artikel 6 der Bundesverfassung Verantwortung für die Bewältigung staatlicher Aufgaben übernehmen. So soll dem Schweizervolk basisdemokratisch ermöglicht werden, selbst über die Schweizer Milizarmee abzustimmen – nicht nur über Autobahnvignetten, Billag sowie über ähnliche und bedeutend weniger folgenschwere Themen.

Ein Bürgerkomitee wird deshalb das Referendum gegen die geänderte Militärgesetzgebung ergreifen (Vorlage 14.069), welche das Parlament am 18. März 2016 verabschiedet hat. Es braucht keine Änderungen der Rechtsgrundlagen für die erforderlichen, längst überfälligen und unbestrittenen Verbesserungen in Ausbildung (Kader), Ausrüstung (Vollständigkeit) und Bereitschaft (Mobilmachung) der Armee. Zudem ist die Vorlage des Bundesrates überwiegend finanzgetrieben und beruht auf sicherheitspolitischem Kleinmut.

Die erklärten Anhänger der Vorlage „WEA“ rufen wir auf, diesen demokratischen Vorgang nicht zu behindern! Die Befürworter dieses Referendums dürfen keinesfalls in die Nähe von Armeeabschaffern gerückt werden. Die Militärverwaltung fordern wir auf, keine Sachzwänge zu schaffen durch personelle, organisatorische und materielle Vorausmassnahmen.

Unsere fünf wesentlichsten Beweggründe für eine Volksabstimmung sind die folgenden.

1. Breite öffentliche Auseinandersetzung um die Sicherheit der Schweiz!

Das Stimmvolk konnte sich letztmals in der Referendumsabstimmung vom 18. Mai 2003 über die Militärgesetzrevision zur Armee XXI äussern. Das Bürgerkomitee will mittels des Referendums die bisher in der Öffentlichkeit vernachlässigte Diskussion über die vorliegende Armee reform nachholen. Bisher sind praktisch alle Verbesserungsvorschläge an der Militärbürokratie abgeprallt. Die Angehörigen des VBS wurden auf die „WEA“ verpflichtet.

2. Die Verfassungsmässigkeit der Vorlage ist umstritten und nicht nachgewiesen.

Eine halbierte Armee könnte nicht mehr gemäss Bundesverfassung wirken. Artikel 2: Freiheit, Unabhängigkeit und Sicherheit schützen; Artikel 58: das Land und seine Bevölkerung verteidigen sowie die zivilen Behörden gegen Bedrohungen unterstützen. Die Armee könnte die bewaffnete Neutralität nicht mehr glaubwürdig aufrechterhalten. Das verfassungsmässige Milizprinzip würde nicht eingehalten und die ausserdienstliche Milizgesellschaft unwiederbringlich beschädigt. Die vielen offenen Fragen zur Verfassungsmässigkeit und zur internationalen Ausrichtung (EU, Nato) müssen beantwortet werden.

3. Halbierung des Sollbestandes auf 100'000 Angehörige der Armee?

In der Botschaft des Bundesrates vom 3. September 2014 über die Änderung der Rechtsgrundlagen zur Weiterentwicklung der Armee „WEA“ steht: „Mit 100 000 wird der Sollbestand gegenüber der bisherigen Armee halbiert; vor zwanzig Jahren lag er noch bei über 600 000.“

Die Armee könnte die Kantone in der Inneren Sicherheit auf Dauer nicht mehr ausreichend unterstützen, weil derartige Einsätze rund um die Uhr grosse Bestände an Armeeingehörigen erfordern. Das Bürgerkomitee beurteilt die vorgesehene Halbierung der Armee für die Sicherheit der Schweiz als unverantwortbar und will zumindest bei den heute rechtlich festgelegten 220'000 Militärdienstpflichtigen bleiben (140'000 Aktive, 80'000 Reserve).

4. Überholte behördliche Grundlagenberichte von 2010 und früher!

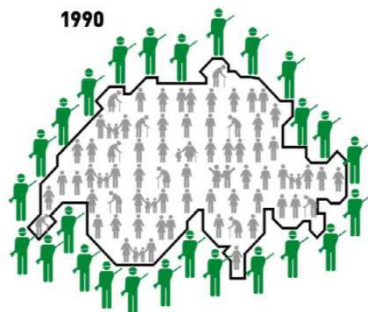
Die angebliche Weiterentwicklung der Armee ist abgestützt auf veraltete Unterlagen wie den Sicherheitspolitischen Bericht 2010 und den Armeebericht 2010. Seither hat sich die Bedrohungslage in der Äusseren und der Inneren Sicherheit grundlegend verschlechtert. Der Bundesrat versucht vergebens, mit dem ungenügenden Sicherheitspolitischen Bericht 2016 (Entwurf vom 26. Oktober 2015) nachzubessern und die Vorlage „WEA“ zu rechtfertigen.

5. Verfehlt politische und militärische Führungsorganisation der Armee!

In der geänderten Verordnung der Bundesversammlung über die Organisation der Armee (AO) ist eine bürokratische, kopflastige und zentralistische Führungs- und Truppenorganisation vorgesehen. Insbesondere die Luftwaffe würde herabgestuft, falsch gegliedert, und könnte die schnellen und überraschenden Gefahren aus der Luft nur erschwert bekämpfen.

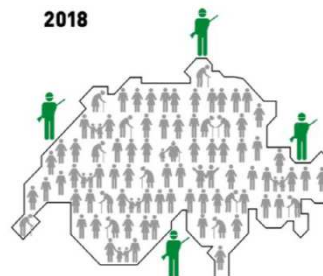
Jeder Achte in Uniform!

800'000 von 6,7 Millionen = 12%



Jeder Achtzigste in Uniform?

100'000 von 8,5 Millionen = 1,2%



Wir laden Sie als Angehörige der Schweizer Milizgesellschaft zur Mitwirkung ein:
beim Unterschriftensammeln und zur finanziellen Unterstützung! Jeder Beitrag zählt.
Treten Sie vor die Haustüre! Melden Sie sich bitte bei uns! Herzlichen Dank!

Mit besten Grüssen

Willi Vollenweider, dipl. Ing. ETH, Oblt a D

Mitglied Bürgerkomitee

vollenweider@armee-halbierung-nein.ch

Martin Fricker, lic. phil. I, Hptm a D

Mitglied Bürgerkomitee

fricker@armee-halbierung-nein.ch